

## Jugendliche aus Jerusalem zu Gast in Quickborn



**Bürgermeister Thomas Köppl, Schulleiter Michael Bülck, Lehrer Martin Wilkens, Naimeh Hollmann und Quickborner Schülerinnen und Schüler begrüßten die Gäste aus Jerusalem. Foto: hb**

**Quickborn (hb)** – Den Besuch von Schülerinnen und Schülern aus öffentlichen arabischen Schulen in Jerusalem organisierte die in Quickborn ansässige pensionierte Studienrätin Naimeh Hollmann von der Gesellschaft für Deutsch-Arabische Begegnungen (GDAB).

Zwei Wochen bleiben die 15 und 16 Jahre alten Jugendlichen in Quickborn. Sie wohnen bei gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse des Elsensee-Gymnasiums. Hier ist der Ansprechpartner und Mitorganisator der Deutschlehrer Martin Wilkens.

Die 13 Schülerinnen und Schüler stammen aus zwölf verschiedenen Schulen in Jerusalem. Sie wurden in einem strengen Verfahren ausgewählt.

Am Morgen nach ihrer Ankunft

hatte Quickborns Bürgermeister Thomas Köppl die Gäste und ihre jungen Gastgeber zu einem Frühstück in die Feuerwache eingeladen. Neben dem Bürgermeister begrüßten Naimeh Hollmann und Michael Bülck, Schulleiter des Elsensee-Gymnasiums, die Teilnehmer und deren Betreuerin Leila Sharif, Englisch-Lehrerin an der Al-Fataá-Basic-School in Jerusalem. Auf Veranlassung des Bürgermeisters stellten sich alle Anwesenden vor und Gastgeber und Gäste äußerten ihre Erwartungen an die kommenden Tage. Die Gespräche fanden auf Englisch statt.

Neben der Hoffnung auf erlebnisreiche Tage wurde vor allem genannt, sich auszutauschen und sich gegenseitig und die unterschiedlichen Kulturkreise besser kennenzulernen.

Die jungen Gäste waren das erste Mal in Europa und äußerten ihre ersten Eindrücke. So fiel einigen auf, dass es viele Bäume

gibt, die Häuser so spitze Dächer haben und dass die Straßen so sauber sind.

Die Flugkosten hat die Gesellschaft für Deutsch-Arabische Begegnungen übernommen. Auf dem Besuchsprogramm stehen zum Beispiel Berlin, das Hamburger Rathaus, die Hafencity, der NDR, die Sankt-Jacobi-Kirche und Schwerin. Naimeh Hollmann sagte: „Toleranz und Verständigung zwischen Menschen aus zwei verschiedenen Kulturen kann man nur durch persönliche Kontakte erreichen. Wir hoffen, dass aus dieser Begegnung im nächsten Jahr ein Austausch werden kann.“

Raghad Afjhani und ihre Gastschwester Kaya Lorenzen waren sich einig: „We are so happy for this experience. We hope, we have a great time.“